

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 3 (1877)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Vertrauliches Handschreiben : des Kaisers aller Reussen an die Mächte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423217>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vertrauliches Handschreiben

des Kaisers aller Reichen an die Mächte.

Wir, Herrscher aller Reichen,  
Und guter Freund von Preußen,  
Europa's größte Macht,  
Der beste Knutenschwinger,  
Der Allerweltsverschlinger,  
Wir wünschen, daß es kracht.

Und krachten muß es tüchtig,  
Nicht etwa nur so züchtig,  
Wie vor dem Malakoff.  
Es hat gar gut geladen  
Mit seinen Kameraden  
Der Fürst von Gortschakoff.

Biel länger als wir meinten,  
Ging es, bis sie sich einten,  
Zu einem rechten Coup'.  
Biel mußte man miniren  
Und soup-, dejen-, diniren,  
Bis Alles stand dazu.

Es gilt, die Christen retten!  
Wenn wir den Bospor' hätten,  
Wär' Alles abgethan.  
Die Ruhe hat verloren,  
Wer unter'm Kreuz geboren,  
Das geht nicht mehr an.

Byzanzia muß fallen  
Zum Troste von uns Allen,  
Den Platz nehm' ich in Hut.  
Um seinen Schmerz zu heilen,  
Kann man das Land vertheilen,  
Wie man's gewöhnlich thut.

Den vielen Grausamkeiten  
Ein Ende zu bereiten,  
Sagt man den Türken d'räus.  
An seinen Werthpapieren  
Kann England nichts verlieren,  
Man pfändet ganz ihn aus.

Was sollen sie sich stemmen  
Und die Verbreitung hemmen  
Des edeln Christenthums?  
Wir schwingen hoch das Kreuze:  
Auf, auf, zur Türkeneize  
Dem Wege alles Ruhm's!

Das letzte Viertel naht sich  
Des Halbmond's und „verstaht sich“,  
Wird er nun einmal leer.  
Oft ist er voll gewesen,  
Stets krank und nie genesen;  
Ist leben so nicht schwer?

D'rum alle guten Mächte,  
Glaubt mir, ich bin der rechte,  
Der einzige Doktor.  
Sein Zustand ist zum Sterben,  
Der uns'ige zum Erben,  
Was können wir davor?

### Luftbad-Prospektus!

Bei Annäherung der Bädereröffnungen beehrt sich der Unterzeichnete, einem luftbadlustigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er behußt Luftbadeeinrichtungen bereits das nötige Terrain auf dem Gipfel des Finsteraarhorns käuflich an sich gebracht und daß statt einer Million erforderlicher Aktien bereits 5 Millionen gezeichnet sind. Das Luft-Hotel wird auf der lustigsten Stelle genannter Luftregion in luftkomfortabelster Weise erstellt werden. Bis Ende des Monats wird das Unternehmen zu zahlreichem Zusprache des luftbedürftigen Publikums, resp. der Haute-volée, vollendet sein.

Daß mit dieser Spezies von Badekurort einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen sein wird, brauchen wir heut zu Tage nicht erst zu beweisen und fügen nur einige der am meisten in die Augen springenden Luftbads-zwölflichkeitsbemerkungen bei.

1. Es stehen den Luftbadegästen täglich Luftballone zu beliebigen Luftlustpromenaden gegen mäßiges Honorar zur Verfügung. Botaniker könnten die herrlichen Gefilde der Blümrisalp oder Rosenlauí oder östlich das Brennispärlí am Glärnisch besuchen. Fromme könnten dem Mönch, Atheisten den Diablerets und Verliebte der Jungfrau einen Besuch widmen.
2. Nach einem längern Luftaufenthalt als 6 Wochen werden den verehrlichen Luftkuranten Gemkäse, Murmelthierbutter, Firnewein und Gefornes gratis verabreicht.
3. Zur Erheiterung mit Luftbadmusik ist durch die rühmlichst und altbewährte Kapelle Aeolus-Boreas und Favonius-Zephyr hinreichend gesorgt.

Jede Belästigung der Kurgäste durch französische Weinhandler, Traktäili-herumbieter, Orgeldreher, Müden und Bettler ist durch ein besonderes Reglement untersagt.

Wir erwarten besonders zahlreichen Besuch von Seite der Bankiers, Gründer und Eisenbahnunternehmer, Aktiengesellschaftsgründer, Bismarck-leitartikelbeschreiber und Leute von hoher und höchster Stellung überhaupt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

**Windhuber, Luftbadunternehmer.**

„Im Frieden begraben die Söhne ihre Väter, im Kriege begraben die Väter ihre Söhne“, so sagt Plutarch. Ich aber glaube, wir sind jetzt leider alle miteinander begraben.

\* \* \*

Russland schlägt sich mit den Türken,  
Türken schlagen sich mit Serben,  
England neckt sich mit den Russen,  
Nur in Deutschland, fromm und bieder,  
Prügeln sich die eignen Brüder.

### Heilmittel-Empfehlung.

Die unterzeichnete Firma bezeugt nach allseitiger Prüfung, daß im Küttelin gar kein echtes Kefergriff enthalten ist. Es ist das, was man für ein Kefergriff gehalten hat, vielmehr eines jener Heilmittel, welches die leuchtstädtischen Liberalen als Temperirmittel gegen zu schnelle Verwirrlung alt-katholischer Ideen mit Vorliebe anzuwenden pflegen.

Die Mutterpflanze dieses Heilmittels ist ein überseisches Gewächs, das am westlichen Abhange des Brixner Stodes gefunden wurde. Durch Pressen dieser Pflanze erhielt man einen Saft, der sich unter der tropischen Sonne Brixnaus zur Harzconsistenz verdichtete. Um diese harzige Substanz vor schädlichen Einflüssen zu bewahren, widelte man sie sorgfältig in Windeln ein und schickte sie nach der Leuchtenstadt, allwo man selbe im allgemeinen Studentenwaschkübel gleichzeitig mit anderer ähnlicher Waare nothdürftig reinigte und präparierte, so daß sie in die Seelenheilmittelfabrik von la Chat und Comp. aufgenommen werden konnte. In dieser Fabrik wurde die Harzsubstanz vorschriftsgemäß im Spiritus romanus gelöst und nochmals gereinigt, dann wieder eingedichtet, geknetet, gewalzt, gedrillt und endlich mit Balsam eingeschmiert in den Handel gebracht. Dieses alleinfälligmachende Unikum war wie gemacht für unsere entschlossenen Liberalen, deshalb beeilten sich die Leuchtenstädter, es für ihre heilsbedürftigen Seelen zu kaufen. Trotz der vielseitigen Reinigung ist es immer noch etwas herbe; im Dunkeln schillert es ein wenig in's Alt-katholische; erhitzt, bläht es sich auf; mit dem Bannstrahl in Berührung gebracht, wird es bleich und vibrirt. Eine sorgfältige Behandlung mit Silber- oder Goldreagentien macht es weich und bringt nach und nach die erforderliche schwärzliche Farbe hervor, welche bei längerem Stehenbleiben an römischer Luft in's Violettblauwähnige übergehen kann.

Die chemische Zusammensetzung genannten Heilmittels besteht zu gleichen Theilen aus effigsaurem Küttelin und schlaumeierischem Fuchs-syn. Das Fuchs-syn (Reinekius vimianus) wirkt nicht giftig, wie das Fuchs in Wein, sondern neutralisiert den positiven Pol des Exkommunikationsstrahles. Das ganze Laborat bildet der trocknen Destillation unterworfen, Pech, welches zurückbleibt, und esprit des Jesuites, Jesuitensprit, der in Sumpfgas übergeht.

Da das Extrakt schon seit einiger Zeit von differenten und indifferenten Leuchtenstädtern mit Erfolg nicht nur als Temperirmittel, sondern auch als Schlammtiegel für große und kleine Kinder benutzt worden ist, so halten wir es an der Zeit, dieses Mittel auch für weitere Kreise angelegentlich zu empfehlen. Allein echt zu beziehen aus der St. Vinzenzischen Papierhandlung oder südl. Weinstadt in der Wein- und Spirituosenhandlung des gebrochenen Thores.

Dr. Erbsibizius,

Physikus Sr. bischöf. Gnaden,

Leuchtenstadt, am Tage St. Amadeus 1877.